

Aktuelle Themen aus dem ifaa Juli 2020

Inhaltsverzeichnis	Seite
ifaa-Trendbarometer Arbeitswelt: Corona verändert die Sichtweise auf die Arbeitswelt .....	1
Nachhaltigkeit ist Bestandteil der Arbeitswelt der Zukunft .....	3
Wie Digitalisierung gelingt - Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis .....	4
Zukunftsfähige Betriebe durch digitale Geschäftsmodelle – Im Projekt AnGeWaNt wird ermittelt, welche Kompetenzen für die Etablierung digitaler Geschäftsmodelle in den Betrieben zukünftig gebraucht werden.....	5
Die neue VDI-Richtlinie 6603 "Unternehmen digital transformieren" .....	6
Arbeitsschutz und Corona .....	7
Veröffentlichungen des ifaa .....	8

## Trendbarometer



[ifaa-Trendbarometer Arbeitswelt: Corona verändert die Sichtweise auf die Arbeitswelt](#)

[Das Wichtigste kurz und prägnant zusammengefasst](#)

118 Fach- und Führungskräfte wurden im Frühjahr 2020 zur Bedeutung von Themen der Arbeits- und Betriebsorganisation in den Unternehmen befragt.

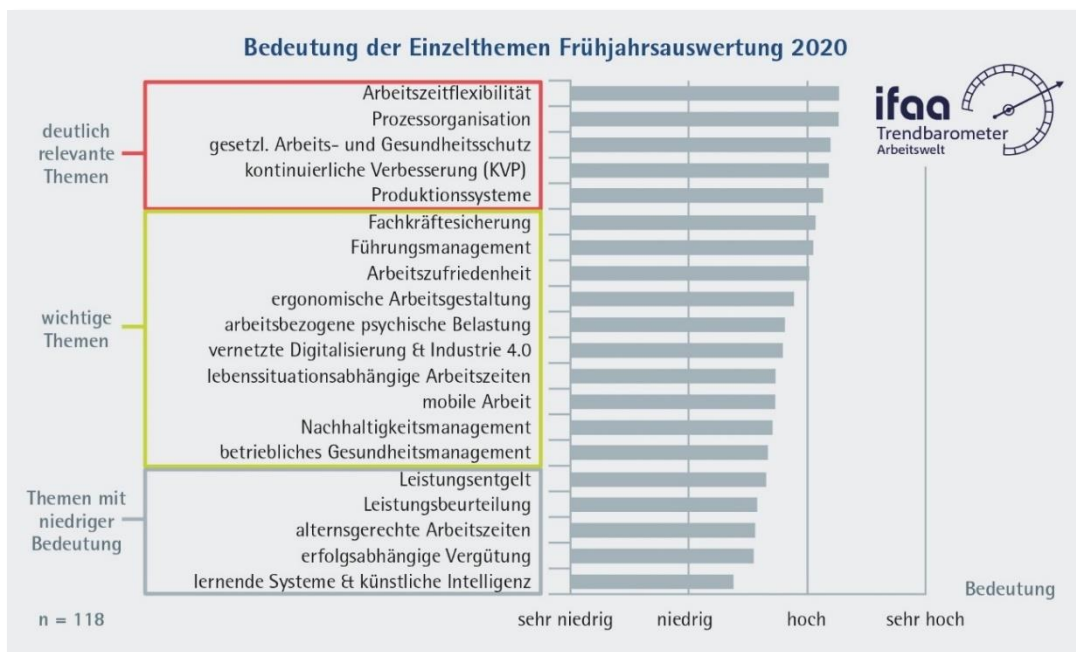
Die Corona-Situation führt dazu, dass einige Themen anders beurteilt wurden als in den Vorjahresbefragungen des ifaa-Trendbarometers. So werden beispielsweise den Themen **Produktionssysteme** und **mobile Arbeit** eine deutlich stärkere Bedeutung zugesprochen.

Es ist offensichtlich, dass die Teilnehmer der Ansicht sind, dass nicht nur bedingt durch die Auswirkungen der aktuellen Wirtschaftskrise, sondern auch durch deren Folgen in den nächsten Jahren hinsichtlich der betrieblichen Abläufe und dem Einsatz von Personal Anpassungen nach Prinzipien des Lean Managements erfolgen werden.

Die Entwicklungen der letzten Monate zeigen, dass **mobile Arbeit** (im Sinne von Homeoffice) deutlich stärker in der Praxis umgesetzt werden kann als in manchen Prognosen vor der Pandemie erwartet.

**Der gesetzliche Arbeits- und Gesundheitsschutz** hat in den Unternehmen deutlich an Bedeutung gewonnen. Insbesondere im Zusammenhang mit Fragen zum Infektionsschutz gibt es in den Unternehmen einen hohen Informationsbedarf. Dies gilt gerade auch für die konkrete Auslegung behördlicher Vorgaben und Einschätzungen im Zusammenhang mit spezifischen betrieblichen Gegebenheiten. Empfehlungen zum Thema:

[www.arbeitswissenschaft.net/coronavirus](http://www.arbeitswissenschaft.net/coronavirus)



In der Themenliste des ifaa-Trendbarometers wurde erstmalig die Bedeutung von **Nachhaltigkeitsmanagement** aufgenommen (s.a. [www.arbeitswissenschaft.net/zdf-nachhaltigkeit](http://www.arbeitswissenschaft.net/zdf-nachhaltigkeit) und [www.arbeitswissenschaft.net/nachhaltigkeit](http://www.arbeitswissenschaft.net/nachhaltigkeit)). Dieses Thema konnte auf Anhieb nicht nur bei der aktuellen, sondern auch bei der von den Befragten erwarteten zukünftigen Bedeutung einen beachtlichen Platz in der Rangfolge erreichen.

Die komplette Auswertung finden Sie auf unserer Website: <https://www.arbeitswissenschaft.net/angebote-produkte/studien/ifaa-trendbarometer-arbeitswelt/>

Gleichzeitig startet die neue Umfrage für das 2. Halbjahr 2020.



## Nachhaltigkeit ist Bestandteil der Arbeitswelt der Zukunft

Der Begriff „Nachhaltigkeit“ hat seinen Ursprung in der Forstwirtschaft und beschreibt dort ein Denken und Handeln, dass die Lebenssituation heutiger Generationen verbessert, ohne die Zukunftsperspektiven folgender Generationen zu verschlechtern.

Durch die Enquete-Kommission wurde der Begriff Nachhaltigkeit mit einem Drei-Säulen-Modell beschrieben. Auf gesellschaftlicher (Makro-) Ebene beschreibt „Nachhaltigkeit“ danach eine Politik, deren Ziel die gleichwertige und gleichberechtigte Sicherstellung und Verbesserung von ökologischer, ökonomischer und sozialer Leistungsfähigkeit ist.

Die Nachhaltigkeit wird maßgeblich durch die verfügbaren und eingesetzten Technologien beeinflusst. Neue Technologien (regenerative Energieerzeugung, Elektroantriebe oder künstliche Intelligenz etc.) bilden aktuell einen wesentlichen Hoffnungsträger, um die Nachhaltigkeit zu verbessern. Insofern bildet die Technologie eine entscheidende Einflussgröße und Basis für die drei Nachhaltigkeitssäulen (Abbildung 1).

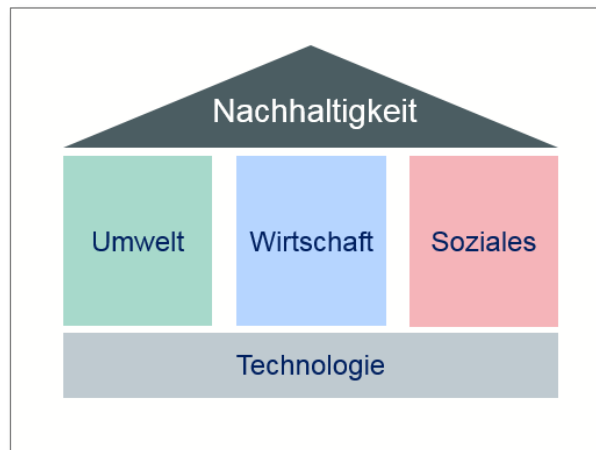


Abbildung 1: Nachhaltigkeit

Auf betrieblicher (Mikro-) Ebene bedeutet der Begriff „Nachhaltigkeit“ die Unternehmenssituation bereits heute zu verbessern, ohne die langfristigen Zukunftsperspektiven für Unternehmen, Inhaber, Beschäftigte, Kunden und Lieferanten zu verschlechtern. Dazu müssen vom Unternehmen die Situation und Handlungsfolgen in den Dimensionen Technologie, Ökonomie, Ökologie und Soziales gleichrangig betrachtet werden.

Die Nachhaltigkeit zeigt sich bei Unternehmen in den definierten Zielen und der Gestaltung bzw. den Eigenschaften von Produkten, Dienstleistungen und Unternehmensprozessen. Das ifaa hat die Nachhaltigkeit als zukünftig wichtigen Gestaltungsaspekt in das neue Bild der Arbeitswelt der Zukunft aufgenommen (Abbildung 2). Unter anderem sind hierzu aktuell ein Faktenblatt sowie eine praxisorientierte Checkliste für Unternehmen zu Nachhaltigkeit am ifaa in Arbeit.



Abbildung 2: Nachhaltigkeit als Bestandteil der Arbeitswelt der Zukunft (ifaa Bild)

## Wie Digitalisierung gelingt – Empfehlungen aus der Praxis für die Praxis

Wie können Unternehmen verhindern, dass Digitalisierungsprojekte zu Investitionsruinen werden? Warum ist es wichtig, sich bei der Gestaltung von Digitalisierungsprozessen am Zusammenspiel von Technik, Organisation und Mensch zu orientieren? Diese und viele weitere Fragestellungen rund um das Thema beantwortet die neue Praxisbroschüre „Arbeits- und prozessorientiert digitalisieren“. In ihr werden erprobte betriebliche Vorgehensweisen und Methoden vorgestellt, ergänzt durch Einschätzungen und Erfahrungsberichte der Praxispartnerinnen und -partner.



Die Praxisbroschüre „Arbeits- und prozessorientiert digitalisieren“ entstand im gleichnamigen Projekt APRODI und bündelt die Erfahrungen aus einer dreijährigen Erprobung in fünf Industrieunternehmen. Ausgangspunkte waren die Feststellungen, dass digitale Lösungen allein häufig nicht die erhofften positiven Effekte bringen und sowohl die Unternehmensziele als auch die Anforderungen der Beschäftigten nicht oder nur zum Teil erfüllt werden. Ein Grund liegt darin, dass oft die von technikorientiertem Personal und für einzelne Bereiche im „Alleingang“ entwickelten Systeme die menschliche Arbeit nicht ausreichend unterstützen oder den Anwendenden das Know-how zur korrekten und effizienten Nutzung fehlt. Die Folgen sind Konflikte, Reibungsverluste und teure Reparaturen oder Systeme, die keine Akzeptanz bei den Beschäftigten finden.

Im Rahmen des APRODI-Projekts haben die fünf Unternehmen und vier Institutspartnerschaften neue Wege zur Vermeidung solcher Fehlentwicklungen von Digitalisierungsprozessen erforscht. Ihr Credo: Digitalisierung gelingt, wenn alle am Prozess Beteiligten ihr Wissen und ihre Erfahrungen einbringen und die Veränderungen mitgestalten können!

Download der APRODI-Praxisbroschüre: <https://www.aprodi-projekt.de/ergebnisse/arbeits-und-prozessorientiert-digitalisieren>

## **Zukunftsfähige Betriebe durch digitale Geschäftsmodelle – Im Projekt AnGeWaNt wird ermittelt, welche Kompetenzen für die Etablierung digitaler Geschäftsmodelle in den Betrieben zukünftig gebraucht werden**

Im Rahmen einer in 2019 durchgeführten Unternehmensbefragung gaben 87,7 Prozent an, dass sie digitale, datengetriebene Geschäftsmodelle als wesentlichen Wettbewerbsfaktor für ihre Zukunft halten\*. Hemmnisse für die Etablierung von Innovationen und digitalen Geschäftsmodellen sind jedoch fehlendes Know-how und Fachkräfte, so die befragten Unternehmen. Genau dieser Problematik nimmt sich das vom ifaa geleitete Forschungsprojekt „AnGeWaNt – Arbeit an geeichten Waagen für hybride Wiegeleistungen an Nutzfahrzeugen“ an.

In drei Anwenderbetrieben werden digitale Geschäftsmodelle entwickelt und pilotiert. Erste Ergebnisse aus einer Analyse im Projekt zeigen, dass insbesondere in den Vertriebsbereichen die Anforderungsprofile und Kompetenzbedarfe sich ändern werden. Zukünftig sollen hier zusätzlich zu Produkten der Mehrwert von Produktnutzungsdaten verkauft werden. Vertriebsmitarbeiter benötigen daher nicht nur Kompetenzen zum Verkauf von Produkten, sondern auch, um die Potenziale der Erhebung und Analyse von Daten transparent erläutern zu können und die Mehrwerte für Kunden herauszustellen.

Es ist daher davon auszugehen, dass neben einer umfassenden Prozessanalyse zukünftig auch bspw. Datenverständnis und Datensicherheit zu den wesentlichen Kenntnissen von Vertriebsmitarbeitern gehören werden. Zur Konkretisierung des Kompetenzbedarfs für den Vertrieb digitaler Geschäftsmodelle, werden in den Anwenderbetrieben mittels einer Anforderungsanalyse Kompetenzprofile für die Zukunft entwickelt. Auf dieser Basis werden Kompetenzlücken identifiziert und bedarfsgerechte Qualifizierungskonzepte erarbeitet.

Weitere Informationen zum Projekt können auf der Projektwebsite abgerufen werden [www.angewant.de](http://www.angewant.de)

\*[https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user\\_upload/Studien/Gutachten/PDF/2020/MINT-Fruehjahrensreport\\_2020.pdf](https://www.iwkoeln.de/fileadmin/user_upload/Studien/Gutachten/PDF/2020/MINT-Fruehjahrensreport_2020.pdf)

## Die neue VDI-Richtlinie 6603 "Unternehmen digital transformieren"

### VDI Richtlinie 6603 "Unternehmen digital transformieren" im Gründruck erschienen

Diese Richtlinie ist unter Beteiligung des ifaa entstanden und beschreibt eine grundsätzliche Vorgehensweise der digitalen Transformation zur Realisierung neuer Geschäftsmodelle, digitalisierter Produkte und Prozesse. Sie geht vom abgestimmten Zusammenspiel von Mensch, Technik und Organisation aus.

Die Transformation ist durchgängig, iterativ und situativ in drei Schritten zu realisieren:

- a) Zielbild entwickeln;
- b) Konzepte gestalten;
- c) Konzept umsetzen.

Die Richtlinie beschreibt branchenunabhängig für Unternehmer in kleinen und mittleren Unternehmen und unternehmerisch geführten Institutionen das spezielle Vorgehen zur digitalen Transformation. Sie gibt Führungskräften eine Orientierungshilfe. Personalentwickler, die Anforderungsprofile formulieren wollen und Mitarbeiter erhalten einen Überblick über das Vorgehen.

Die Einspruchsfrist läuft bis zum 31.07.2020. Details zur Richtlinie finden sich unter:

<https://www.vdi.de/richtlinien/details/vdi-6603-unternehmen-digital-transformieren>



VDI-Ausschuss\_Quelle Frank Vinken

## Arbeitsschutz und Corona

Nahezu jedes Unternehmen und deren Beschäftigte spüren die Folgen der Corona-Pandemie auf die Arbeitswelt. Aufgrund der Lockerungen in einigen Bundesländern, sind einige Unternehmen dabei, die Mitarbeiter, denen im Zuge der Pandemie Homeoffice ermöglicht wurde, sukzessive wieder an die regulären Arbeitsplätze zurückzuholen. Viele Unternehmen haben aber auch während der Krise mehr oder weniger „normal“ weitergearbeitet. Wie allerdings die Entwicklungen zeigen, ist die Pandemie wohl noch nicht vorbei. Beim Hochfahren des Betriebs muss das Ansteckungsrisiko durch das Coronavirus mit organisatorischen, hygienischen und persönlichen Maßnahmen daher auch weiterhin minimiert werden.

Das Bundesministerium für Arbeit und Soziales veröffentlichte im April einen sogenannten SARS-CoV-2-Arbeitsschutzstandard, eine vom Bundeskabinett beschlossene Empfehlung zum Umgang mit dem Virus in der Arbeitswelt. Dieser Standard ist seitens der Unfallversicherungsträger mit entsprechenden Regeln und Empfehlungen für Unternehmen begleitet worden.

Beispielsweise finden sich bei der BG ETEM branchen- und tätigkeitsbezogene Hinweise und Checklisten: <https://www.bgetem.de/presse-aktuelles/themen-und-geschichten/coronavirus-disease-2019-covid-19/branchenspezifische-praeventionsmassnahmen>, die BGHM stellt Muster für Unterweisungen und weitere Unterlagen zur Verfügung: <https://www.bghm.de/coronavirus/musterunterweisungen/>

Auch das ifaa hatte schon von Beginn an für seine Mitgliedsverbände und Unternehmen Materialien aufbereitet und Stellungnahmen verfasst:

<https://www.arbeitswissenschaft.net/angebote-produkte/checklistenhandlungshilfen/ifaa-extra-corona/>

Im ifaa-Login gibt es für unsere Mitglieder noch mehr wissenswertes und hilfreiches Material.

Ausgangspunkt für Maßnahmen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes ist die Gefährdungsbeurteilung. Diese wird in der Pandemie sinnvollerweise um infektionsschutzrelevante Aspekte erweitert. Wichtig ist eine strukturierte Verhältnisprävention bei der Gestaltung von Arbeitssystemen und – in diesem Falle gleichrangig zu betrachten – die konsequente Umsetzung verhaltenspräventiver Aspekte durch die Beschäftigten. Dabei scheint nach dem gegenwärtigen Stand der Wissenschaft das Halten eines Abstandes zu anderen Menschen zentral zu sein. Technische und organisatorische Maßnahmen unterstützen dies. Im Übrigen müssen die Beschäftigten sich an die Regeln, die im Betrieb vereinbart werden, halten. Die Einhaltung der Empfehlungen sollte konsequenterweise auch in anderen Lebensbereichen gelten, um die Pandemie weiterhin einzudämmen.

### Nützliche Literatur:

Börkircher M, Sandrock S (2020) Arbeits- und Gesundheitsschutz in Zeiten der Corona-Krise (Teil 1). Personal und Recht (05-20):105-107

Börkircher M, Sandrock S (2020) Arbeits- und Gesundheitsschutz in Zeiten der Corona-Krise (Teil 2). Personal und Recht (06-20):132-134

## Veröffentlichungen

Die neue Betriebspraxis & Arbeitsforschung ist da. Lesen Sie in der aktuellen Ausgabe:



**Interview:** Hauptgeschäftsführer von PfalzMetall Karsten Tacke zur Lage der M+E-Industrie in der Coronakrise

**Vergütung:** Entgelt-Modelle für agile Organisationen

**Homeoffice & Co:** mobile Arbeit ganzheitlich gestalten

**ifaa-Projekt AnGeWaNt:** effiziente Logistik mit Glascontainern 4.0

**Forschung:** Innovationsressourcen produktiver nutzen

**ifaa-Projekt TransWork:** Arbeiten in der Digitalisierung

**Wertstrommanagement:** unternehmensübergreifende Prozesse optimieren

**Offensive Mittelstand:** KMU stärken

**Arbeitsschutz:** Bestandsaufnahme zum Thema »Lärm«

**Start-ups:** der digitale KI-Assistent Neo

**Arbeitsrecht:** betriebsbedingte Kündigungen

Die Zeitschrift ist als

Einzelausgabe oder Abonnement erhältlich: Weitere Informationen unter: <https://www.arbeitswissenschaft.net/angebote-produkte/publikationen/zeitschriften/>

## Die neue Leistung & Engelt hat zum Thema:

**Gestaltung mobiler Arbeit: Begrifflichkeiten, Motive, Anforderungen und ganzheitliche Gestaltungsmöglichkeiten**



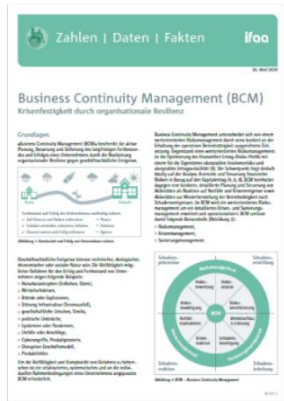
**Orts- und zeitflexible Arbeit** liegt im Trend der Zeit und ist eine wichtige Errungenschaft der **Arbeitswelt 4.0**. Wir gehen davon aus, dass sich in Zukunft der Anteil der Beschäftigten, die **orts- und zeitflexibel** arbeiten werden, noch weiter stark erhöhen wird. Immer mehr Beschäftigte wollen ihren Arbeitsort, ihre Arbeitszeit und ihre Arbeitsaufgaben selbstständig organisieren und somit das Arbeits- und **Privatleben** besser miteinander vereinbaren. Die Arbeitsforschung erwartet, dass orts- und zeitflexible Arbeit immer mehr zum **Normalfall** für einen Großteil der Beschäftigten wird. Die neue Ausgabe ist erhältlich ab Juni 2020.

**Autoren:** Ufuk Altun, Veit Hartmann, Sven Hille

Die Zeitschrift ist als Einzelausgabe oder Abonnement erhältlich: Weitere Informationen unter: <https://www.arbeitswissenschaft.net/angebote-produkte/publikationen/zeitschriften/>



## Mit Business Continuity Management die nächste Krise besser meistern



Das ifaa hat ein Faktenblatt zum Thema "**Business Continuity Management - Krisenfestigkeit durch organisationale Resilienz**" erstellt.

Die **Corona-Pandemie** zeigt, dass Unternehmen mit Krisen umgehen müssen. Der Umgang mit solchen Krisen erfordert organisationale **Resilienz**. Diese zeigt sich in der Fähigkeit einer Organisation Störungen, Schadensereignisse oder Krisen ohne anhaltende Beeinträchtigung zu überstehen. Ein systematischer Ansatz zur Verbesserung der Krisenfestigkeit von Unternehmen ist das **Business Continuity Management**.

Business Continuity Management (BCM) beschreibt die aktive Planung, Steuerung und Verbesserung der Widerstandsfähigkeit eines Unternehmens gegen Störungen oder Krisenereignisse. Ziel ist es, die betriebliche Kontinuität und damit die Existenz und den erfolgreichen Fortbestand eines Unternehmens nachhaltig zu sichern.

Das **Faktenblatt** vermittelt Grundlagen, Inhalte und Vorgehensweise von BCM und gibt Hinweise für eine erfolgreiche Umsetzung in Unternehmen.

Das Faktenblatt kann heruntergeladen werden unter:  
[https://www.arbeitswissenschaft.net/ZDF\\_BCM](https://www.arbeitswissenschaft.net/ZDF_BCM)

## Gute Zeiten, schlechte Zeiten, neue Zeiten!

Auch in Krisenzeiten und beim Übergang in den Normalbetrieb nach Krisenzeiten ist eine **bedarfs- und gesundheitsgerechte Schichtplangestaltung** erforderlich und auch möglich.

Im Mittelpunkt des vom ifaa veröffentlichten Faktenblatts „Gute Zeiten, schlechte Zeiten, neue Zeiten!“ steht unter anderem die Frage, wie unter den Bedingungen der Corona-Pandemie gewährleistet werden kann, dass die Ansteckungsgefahr zwischen den Beschäftigten so weit wie möglich reduziert wird und welchen Beitrag hier die Arbeitszeit- und Schichtplangestaltung leisten kann.

Bedingt durch die Corona-Pandemie wird in zahlreichen Behörden und Betrieben auch samstags gearbeitet, um den Belangen der Bevölkerung und Kunden zu entsprechen. Gleichzeitig wird in vielen Unternehmen der Betrieb wieder aufgenommen. Hier kann es vorkommen, dass zum Beispiel beim Anfahren der Produktion nicht alle Beschäftigte gleichzeitig aufgrund von Arbeits- und Hygienevorschriften in den Betriebsräumen oder vor Ort anwesend sein dürfen beziehungsweise gebraucht werden. Das führt zu geänderten Anforderungen an die Arbeitszeit- und Schichtplangestaltung

In ausgewählten Beispielen zeigt das **Faktenblatt**, wie Schichtpläne **bedarfs- und gesundheitsgerecht** gelingen können.



So kann auf der einen Seite auf die schwankenden Auftragslagen schnell reagiert, auf die Bedarfe und Wünsche der Kunden sowie der Beschäftigten eingegangen werden. Auf der anderen Seite können **gesundheitliche Risiken** für alle Beteiligte minimiert bzw. vermieden werden.

Das Faktenblatt kann heruntergeladen werden unter:  
[www.arbeitswissenschaft.net/zdf-gute-zeiten](http://www.arbeitswissenschaft.net/zdf-gute-zeiten)

## ifaa-Webseminarprogramm: Exklusiv für unsere Mitgliedsverbände



Um unsere **Mitgliedsverbände** und deren Mitgliedsunternehmen auch in Zeiten von Corona mit Fortbildungsmöglichkeiten zu versorgen, haben wir ein Programm mit **25 Webseminaren** zu **hochaktuellen Themen** wie Homeoffice, Shopfloor-Management, Führung bei mobiler Arbeit ... zusammengestellt.

## Der ifaa Lesetipp

Psychologie-Professor Thomas Rigotti im Interview

Kurzarbeit besser verkraften: Praktische Tipps für Betroffene

<https://www.aktiv-online.de/ratgeber/kurzarbeit-besser-verkraften-praktische-tipps-fuer-betroffene-4242>

.....  
ANSPRECHPARTNERIN: Cornelia Ehmans

Uerdinger Straße 56, 40474 Düsseldorf, Tel 0211 542263-13, Fax 0211 542263-37, [c.ehmans@ifaa-mail.de](mailto:c.ehmans@ifaa-mail.de)

.....  
HERAUSGEBER: ifaa – Institut für angewandte Arbeitswissenschaft e. V.

Uerdinger Straße 56, 40474 Düsseldorf, Tel 0211 542263-0, Fax 0211 542263-37,

[info@ifaa-mail.de](mailto:info@ifaa-mail.de) [www.arbeitswissenschaft.net](http://www.arbeitswissenschaft.net)

.....  
INSTITUTSDIREKTOR: Prof. Dr.-Ing. Sascha Stowasser